



Faszinierte die Zuhörer in Herborns evangelischer Stadtkirche mit seiner ausgefeilten Interpretation barocker und zeitgenössischer Kammermusikwerke sowie seiner beeindruckenden Klangfülle: das Siegener Bläserensemble „Pro Musica Sacra“.
(Foto: Berns)

Reise durch die Jahrhunderte

BLECHBLÄSERKONZERT „Pro Musica Sacra“ begeistert in der Stadtkirche

VON JENNY BERNS

Herborn (s). Wie faszinierend, ja geradezu fesselnd, ein Blechbläserensemble klingen kann, erlebten zahlreiche Zuhörer am Sonntag in der evangelischen Stadtkirche in Herborn beim Konzert von „Pro Musica Sacra“. Unter dem Titel „Gabrieli und die BrassCats“ spannten die Bläser einen anspruchsvollen musikalischen Bogen durch die Jahrhunderte.

Bereits zum zweiten Mal konnte Kantorin Regina Zimmermann-Emde die Ensemblemitglieder in Herborn begrüßen. „Ich liebe Italien und ich liebe Katzen“, sagte die Kirchenmusikerin. Aber selbst wer weder die eine noch die andere Vorliebe teilt, wurde am Abend vom großartigen Klang und einer meisterlichen Interpretation der dargebotenen Werke in den Bann gezogen.

Im ersten Teil reiste das Ensemble zurück ins 16.

Jahrhundert. Mit Canzoni von Giovanni Gabrieli und Stücken von Andrea Gabrieli sowie Hans Leo Hassler nahmen sie sich dabei dreier Komponisten an, die musikalisch für den Übergang von der Renaissance zum Barock stehen. Alle drei lebten und wirkten, zumindest vorübergehend, in der Barock-Metropole Venedig.

■ Die freche junge Katzendame „Kraken“ inspirierte den Komponisten

Fasziniert erlebten die Zuhörer, wie die zehn Mitglieder von „Pro Musica Sacra“ die an sich schon wunderschönen Kompositionen in fast sinfonischer Klangfülle intonierten. Filigran, rein und gleichzeitig dynamisch erklangen, beispielsweise das von Robert King für Blechbläserensemble bearbeitete „Ricercar del duodecimo tuono“ von Andrea Gabriele oder der Canzon Vigesima-

ottava „Sol sol la sol fa mi“ von Giovanni Gabrieli in Bearbeitung von Alan Lumsden. Was großartig begonnen hatte, konnte dann im zweiten Teil des Konzerts sogar noch gesteigert werden. Eingeleitet von einer „Fanfare“ aus der Feder des Ensemblemitglieds André Becker, widmete sich das Ensemble nun einem Komponisten, der der sogenannten „zeitgenössischen Kammermusik“ („Contemporary“) verpflichtet ist. Der 1948 in England geborene Chris Hazell widmete „BrassCats“ seinen Hauskatzen.

„Wir kommen von den Straßen Venedigs nun zu ihren Bewohnern – den Katzen“, schlug Carina Schalbach, die am Abend nicht nur Trompete spielte, sondern mit viel Esprit auch durchs Programm führte, den thematischen Bogen zum ersten Konzertteil. Mit leichten Anklängen an die Swing-Melodien der 50er Jahre, entfaltet sich die einzelnen Katzencharaktere musikalisch vor den Zuhörern. Angefangen beim aristokratischen Familienoberhaupt „Mr. Jums“, über den beleibten Großvater „Tubby Mouse-

trousers“ bis hin zu den Kindern „Homepride“, „Borage“ und „Kraken“. Leicht, munter und gleichzeitig beherzt inspirierte vor allem die freche junge Katzendame „Kraken“ den Komponisten, was sich in der Komposition in einem agilen „Fugato“ niederschlägt. Für seine Interpretation sowie für die insgesamt beeindruckende spielerische Leistung wurde das Ensemble unter Leitung von Tobias Schütte am Schluss mit einem lang anhaltenden Applaus bedacht. Für diesen revanchierte es sich mit zwei Zugaben.